

## **Stadtrat Mike Josef**

### 41. Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung am 04.06.2020

Frage Nr.: 2609

=====

Herr Stadtv. Dr. Kochsiek - CDU -

Wohngeldanträge

Der Spiegel-Online berichtete am 24.04.2020 unter der Überschrift „Coronakrise - Zahl der Anträge auf Wohngeld hat sich in vielen Städten verdoppelt“ über konkrete Zahlen von Wohngeldanträgen im Monat März in den Großstädten Leipzig, Düsseldorf und Köln. Dagegen hieß es zu Frankfurt am Main lediglich, dass die Anfragen nach Hilfen und die sich daraus ergebenden Wohngeldansprüche seit April „immens zugenommen“ hätten. Eine konkrete Zahl zu Frankfurt suchte man in dem Artikel vergeblich.

Ich frage den Magistrat:

Konnte die Stadt Frankfurt am Main bis zum 24.04.2020 die konkreten Zahlen dem Spiegel deshalb nicht mitteilen, weil sie diese im Gegensatz zu anderen Städten nicht zeitnah abarbeiten konnte und gegebenenfalls immer noch nicht kann?

### **Antwort:**

Die Frage des Spiegel-Journalisten lautete, ob in Frankfurt am Main ein Anstieg von Wohngeldanträgen zu verzeichnen sei. Die

Antwort darauf lautete zu diesem Zeitpunkt zutreffend, dass noch kein signifikanter Anstieg feststellbar sei, allerdings die Anzahl der Anfragen nach finanziellen Hilfen „immens zugenommen“ habe.

Die Wohngeldbehörde Frankfurt ist selbstverständlich in der Lage, die eingegangenen Wohngeldanträge zu erfassen und, trotz der gestiegenen Fallzahlen, zeitnah zu bearbeiten. Um dies zu gewährleisten, wurden organisatorische Maßnahmen ergriffen und verwaltungsvereinfachende Maßnahmen umgesetzt.

Im März wurden insgesamt 1.040 Anträge und im April 1.128 Anträge auf Wohngeld gestellt. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung zu den Vorjahreswerten von rund 30 % im März und von 54 % im April.

(Josef)